

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 66.

Mittwoch, den 6. März.

1844.

Protestantische Mahnung.

Warnet und ermahnet einander, denn es ist euch Pflicht.

Wer am Sonntage Reminiscere den Frühgottesdienst in der Kirche zu St. Nicolai besucht hat, der hat auch vernommen, warum Warnen und Ermahnen Pflicht ist, und wird es dem Einsender verzeihen, wenn er, dadurch angeregt, in einer, die protestantische Glaubens- und Gewissensfreiheit betreffenden Sache, seine Stimme mahnend laut werden läßt.

Protestantische Bürger der Stadt! Ihr werdet im Tageblatte gelesen haben, wie es durch Stimmenmehrheit von sieben unserer Stadtgeistlichen beschlossen worden ist, daß das seit länger denn 40 Jahren bei der Confirmationsfeier übliche Glaubensbekenntniß beseitigt werden soll. Mein Inneres treibt mich, euch zuzurufen, über diese hochwichtige Sache reiflich nachzudenken, und, wer da findet, daß wir durch Stillschweigen die Genehmigung eines Rückschrittes in unserer protestantischen Glaubens- und Gewissensfreiheit aussprechen, der suche auf ordnungsmäßige Weise bei der Obrigkeit Schritte zu thun, um dieses Vorhaben zu verhindern, damit Leipzig auch in dieser Hinsicht als eine protestantische Stadt geehrt dastehe.

Wer mit Aufmerksamkeit die Ereignisse des kirchlichen Lebens, wie sie sich im In- und Auslande zeigen und auf eine höchst bedauerliche Weise gestaltet haben, beobachtet, wird sich freuen, daß hier in dieser so wichtigen Sache eine Stimme aus dem Volke mahnend laut wird.

Schon die Einführung des neuen Gesangbuches erregt auf doppelte Weise, nämlich in moralisch/religiöser und ökonomischer Hinsicht, Mißvergnügen und droht uns nach geschehener Einführung, mit Schmerz sehen zu lassen, daß unsere Gotteshäuser ziemlich leer bleiben werden. Sollte aber das Vorhaben im Betreff des Glaubensbekenntnisses ausgeführt werden, so könnte leicht eine noch traurigere Spaltung entstehen, und ich scheue mich nicht, es hier auszusprechen, daß ich diese Aenderungen als einen Fall, der die protestantische Glaubens- und Gewissensfreiheit bedroht, betrachten muß.

Ein Bürger, der die Bedeutung des Vorhabens gewissenhaft erwogen hat, aber vermöge seiner Stellung nur diesen Mahnungsruf erschallen lassen kann.

Die Leipziger neue Wasserleitung in Berathung.

Die Stadt Leipzig wird sich in Kurzem über die Legung einer neuen Röhrenleitung zur Versorgung der Stadt mit Wasser entschließen. Ein Wasserdruckwerk von hinreichender Kraft soll an gebrügem Orte erbaut werden, um das Wasser durch alle Theile der Stadt und der inneren Vorstädte (die Versorgung der äußeren Vorstädte ist in spätere Aussicht gestellt), wenn erforderlich, bis in die höchsten Stockwerke zu treiben. Massen von Wasser sollen in allen Straßen jederzeit, im Fall von Bränden, zur Verfügung sein, und die zur Abführung von Unrath in Leipzig befindlichen Schleusen, die jetzt, wenn sie verstopft sind, nur durch Menschen gereinigt werden können, soll das durchströmende Wasser ausschleimen. Diese verschiedenen Zwecke sind so nützlich und wichtig für das Wohl der Stadt, daß sie die lebhafteste Unterstützung verdienen. — Ein großartiges Unternehmen liegt vor, nicht allein für die Mitwelt, sondern für eine spätere Nachwelt berechnet. Es handelt sich daher darum, die Anlage so zu machen, daß sie nicht nach Verlauf verhältnißmäßig weniger Jahre wieder aufs Neue gemacht werden oder doch fortwährenden Reparaturen unterliegen muß. Die Hauptfrage dreht sich um die Wahl der zu legenden Röhren. — Eiserne Röhren als zu zerbrechlich, hölzerne als zu vergänglich außer aller Berücksichtigung gelassen, behaupten zur Zeit gußeiserne Röhren allein das Feld. Inzwischen jeder Sachverständige weiß, daß auch sie Uebelstände mit sich führen, die ihrem Material unbeseitbar anhaften. Alle Welt ist unterrichtet, daß das Wasser durch ein längeres Verbleiben in gußeisernen Röhren einen unangenehmen Eisengeschmack annimmt, der aus der allmählig-n Oxidation des Eisens entsteht. Dieser Eisengehalt des Wassers wirkt auch nachtheilig auf die Wäsche ein, und es ist eine Thatsache, daß an Orten, wo gußeiserne Wasserleitungen befindlich sind, die Wäsche immer einen gelblichen Schein erhält. Ganz unvermeidlich ist das Kosten der inneren Röhrenwände und das Bedecken mit einer knolligen Rinde, welche den inneren Durchmesser der Röhren verengt. Man hat sogar in engen Röhren, z. B. in Toulouse, Beispiele von völliger Verstopfung gehabt. In der Sitzung des Handwerkervereins in Chemnitz, am 3. December 1842, wurde der Fall einer Verstopfung gußeiserner Röhren, innerhalb eines Zeitraums von 10 Jahren, mitgetheilt, durch eine Substanz, die als Quellsalzsäure erkannt wurde.

Man hat zwar mehrere Mittel vorgeschlagen, um diesen Uebelständen zu steuern. Bekleidung der inneren Wände mit

rdmischem Cement, Tränkung mit bis auf 150° erwärmtem Leindl, Verzinkung oder Verbleiung zc. Auf den ersten Blick erkannte man aber, daß diese Mittel nicht durchschlagend sind und nur Uebelstände mit andern vertauschen. — Es wäre daher sehr wichtig, ein Röhrenmaterial zu finden, welches einerseits die offenbaren Vortheile der gußeisernen Röhren bietet, eben so billig und so stark ist, andererseits aber doch die Uebelstände der Verunreinigung des Wassers und der endlichen Abnutzung nicht mit sich führt. — Ein solches Material kann entweder nur Glas oder harter Stein sein. — Röhren von Glas*) werden seit einiger Zeit in Frankreich und der Schweiz angewendet. In Frankreich führte sie zuerst Colomb de Gart und der Maire von St. Paulen, Jarres, Barriere, ein. Neuerdings umhüllt man die gläsernen Röhren mit Erdpech und verbindet sie durch metallene, in dem Erdharz selbst befestigte Bänder. — Glasröhren haben eine große Widerstandsfähigkeit gegen den Druck. Man denke nur an die Champagnerflaschen, die auf einen Druck von 40 Atmosphären geprüft werden. — Eine reinlichere und weniger zerstörbare Röhre kann es nicht geben; nichts kann sich ans Glas festsetzen, alle Unreinigkeiten des durchfließenden Wassers werden mit durchgeschwemmt. Man sagt nicht zu viel, wenn man ihre Dauer als ewig bezeichnet, im Fall sie ursprünglich gut gelegt werden. Die Frage ist es nur, wie verhält es sich mit den Anschaffungskosten? — woüber keine Daten vorliegen. —

Gleiche Eigenschaften, wie gläserne Röhren, haben harte steinerne Röhren**), z. B. marmorne; sie haben aber noch den Vorzug, daß sie nicht so spröde sind; auch sind sie billiger, als eiserne Röhren, und ihre Legung erfordert kaum so viel Umstände als die der eisernen. In jedem Wetter können sie gelegt werden und ihre Zusammenfügung ist so einfach, wie sicher, was nicht immer von den eisernen zu behaupten ist, welche nicht ganz den Einflüssen einer wechselnden Temperatur entzogen werden können, die das Eisen wechselweise ausdehnt und zusammenzieht. Bekanntlich bohrt in Dresden Blochmann mit großem Geschick den Pirna'schen Sandstein. Es ist uns nicht bekannt, mit welchem Vortheil gegen gußeiserne Röhren. Wohl aber wissen wir die Verhältnisse, unter welchen der Baumeister Kranner in Prag den dortigen fast weißen, erstaunlich harten Marmor mittels sinnreicher Maschinen bohrt. Es liegen Proben solcher Röhren vor, die Nichts zu wünschen übrig lassen und eine Bohrung, wie wenn sie polirt wäre, zeigen. — Die Dichtigkeit dieser Röhren ist jedenfalls größer, als die der gußeisernen***), und was den Widerstand gegen Wasserdruck betrifft, so hat eine commissarische Untersuchung in Prag am 11. August†) ergeben, daß sie einen Druck im Durchschnitt von 40 Atmosphären aushalten haben, ehe sie barsten — während von den gußeisernen Röhren nur die Probe eines dreifachen Drucks des wirklich auszuhaltenden verlangt wird.

*) Vergl. Allg. Ztg. für National-Industrie Nr. 74. 1843. — Ähnlich sind Ungerer's Porzellanröhren, mit denen in Pirschberg gelungene Versuche gemacht sind. A. Z. für National-Industrie Nr. 78. 1843.

***) Rom's steinerne Wasserleitungen haben sich 2000 Jahre erhalten.

****) Bekanntlich läßt der mehrere Zoll starke gußeiserne Stiefel einer hydraulischen Presse zuweilen Wasser durch.

†) Die Pressungsversuche finden sich genau beschrieben in Allg. Z. für Nat.-Ind. Nr. 92. 1843.

Die Frage der Billigkeit anlangend, so ist uns versichert worden, daß man jene marmornen Röhren unter geeigneter Veranstellung eben so billig nach Leipzig liefern könne, als die gußeisernen Röhren dorthin zuliefern sind. Und dies ist wohl zu glauben; denn eine marmorne Röhre, z. B. von 8 Zoll Bohrung, kann in Wien für 1 Gulden 42 Kr. den laufenden Fuß verkauft werden. Sollte er theurer in Leipzig zu stehen kommen? — Der laufende Fuß gußeiserner Röhren, 8 1/2 Zoll Bohrung, dürfte wohl nicht unter 1 1/2 Thlr. in Leipzig zu stellen sein.

Gewiß werden Rath und Bürgerschaft in Leipzig Alles erst gehörig erwägen, ehe sie eine definitive Wahl über die Art der zu legenden Röhren treffen. Die Frage ist nicht allein eine der anfänglichen Billigkeit, sondern eine der größten Dauer für alle Zukunft.

Einige Nachrichten über das Städtchen Röttha,

mitgetheilt von

Gustav Bernhard.

Wäge es den freundlichen Lesern dieses Blattes in Leipzig gefallen, sich einmal auf einem ländlichen Gebiete und in den anspruchlosen Räumen eines kleinen Städtchens zu ergehen. Die Leipziger Herren und Damen unternehmen ja so gern zuweilen Landpartien, und jeder Ort, auch der stillverborgene, hat seine bescheidenen Reize. Die Journale füllen sich so oft mit bogenlangen Correspondenzen aus großen Städten, die Provinz aber, das Land, die Mittel- und kleinen Städte werden mit gewissermaßen aristokratischen Blicken übersehen; und doch sind es die weniger großen Städte und all die ausgebreiteten ländlichen Gefilde, wo sich der Kern des Volkes zur Blüthe entfaltet, und wo die höhere Cultur ihre Wurzeln schlägt und den Nahrungsast zieht zu ihrer länderübergründenden Verzweigung. Nicht von Hofbällen, Opernsängerinnen, Litz'schen Concerten u. dgl. wird natürlich im Nachfolgenden gesprochen werden, sondern der Gegenstand der Darstellung wird ungefähr ein solcher sein, wie ihn die liebenswürdige Friederike Bremer so oft für ihre idyllische Feder erwählt. Der Zeitpunkt, in welchem wir diesen Bericht liefern, dürfte insofern jetzt ein ganz passender sein, als im Monat März, wie wir aus guter Quelle wissen, der Dampfwagen auf der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn auch ganz in der Nähe von Röttha bei dem Dörfchen Böhlen anhalten wird, wodurch Röttha mit Leipzig in viel engere Verbindung kommt und muthmaßlich auch öfter von manchen Bewohnern Leipzigs besucht werden wird. Die Anhaltischen Länder werden demnach noch um eines vermehrt werden, denn für die eilenden Locomotiven wird es künftighin auf der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn auch ein Anhalt Röttha geben.

Das Städtchen Röttha liegt am rechten Ufer der Pleiße und es folgt daraus, was auch der Wahrheit nicht entgegen ist, daß es in diesem Orte, so weit er sich am Ufer der Pleiße erstreckt, lauter rechtliche Leute giebt. Die Pleiße, welche sich in der Nähe Röttha's in vielfachen Windungen durch düstige grüne Auen schlängelt, besitzt außer Kalen und Weißfischchen noch die Annehmlichkeit, daß es sich im Sommer auch ohne großartige Schwimmanstalt äußerst angenehm darin badet. Der Fuß des Badenden trifft hier weder auf Schlamm noch auf unartig verlegende große oder kleine Steine, sondern auf sammt-

weißen Sand und der Schwimmer kann auch die gehörigen Tiefen finden, wenn er sie sucht. Das anmuthige Laubgehölz, welches sich von Rötha bis zu dem Dörfchen Trachenau erstreckt und mit seinen kräftigen Eichen an das Leipziger Rosenthal erinnert, ist im Frühjahr wunderlich überfüllt von Blumen und mannigfaltigen Gesangsvögeln. Dem Lustwandelnden wird es hier träumerisch wohl, in den kühlen von zarten Stimmchen durchdrungenen Schatten, und er ist gar nicht böse darüber, daß er hier kein Schweizerhäuschen nebst Chocolates und eisbringenden Kellnern findet. Zur linken Seite des erwähnten Wäldchens erhebt sich ein Hügel, von den Röthanern Groißschberg genannt, der einer gewissen idyllischen Anmuth nicht entbehrt und auf seiner Höhe einen ländlich angenehmen Blick gewährt über das sanfte Grün der Waldungen und Wiesen, aus denen rechts die Häuser und Thürme Rötha's hervorlugen. Die Sage erzählt — historische Urkunden sind nicht darüber vorhanden — daß auf dem Groißschberge einst ein Ritterschloß gestanden, welches zuletzt dem Grafen Wiprecht von Groißsch gehört habe. Schon der Name „Groißschberg“ könnte einigermassen für die Wahrheit dieser Sage bürgen, und obwohl jetzt jede Spur von einer Ritterburg verschwunden ist, so deutet doch die ganze Örtlichkeit des Hügel's entschieden darauf hin, daß wahrscheinlich hier einst ein stattliches Ritterschloß geprangt habe. Am Fuße des Hügel's erheben einige Buchen ihre dichtbelaubten Wipfel hoch und stolz in die Lüfte, und dem Wanderer, welcher sich sinnend und mit erregter Phantasie an einen dieser Bäume lehnt, mögen wohl die Alträucher wunderfame Geschichten zuflüstern von den hohen Burgmauern, die vor einem halben Jahrtausend und länger da oben gestanden haben, unzerbrechlich und trozig und von schweren rasselnden Zugbrücken, von klirrenden Reitern mit blanken Harnischen und wehenden Federbüschen, von bildschönen Ritterfräulein mit gelben Locken und langen weißen Schleiern, von schwarzbekittelten Schloßcaplänen, von dem Lärm der prächtigen Turniere und dem bacchantischen Loben der darauf folgenden Zechgelage, wo die Schwert- und Lanzenmänner ihre Humpen leerten, sangen, fluchten und mit den starken Fäusten auf das eichene Gerüst schlugen, während sie nicht bemerkten, daß ein junger Held unter ihnen sich fortgeschlichen habe und zwar

oben hinauf in das heimliche Closet eines der rosenwangigen Burgfräulein. — Jene Zeiten der Romantik und des Faust's rechtes sind vorbei. Das Eisen bahnt jetzt im Volke nicht mehr den Weg zu Gewaltthaten, sondern zu gewaltiger Thätigkeit. Auf der Ostseite Rötha's ist nichts zu erblicken als Feld, in unendlich scheinender Ausdehnung lauter Feld. Dieser Anblick mag allerdings für die Besitzer des Feldes ein sehr behaglicher sein, zumal da hier ein sehr fruchtbarer Boden segensreiche Ernten gewährt: allein für die Nichtbesitzer, die z. B. im heißen Sommer diese Feldstrecken durchwandern müssen, wird die Sache etwas langweilig, obwohl sich ein poetisches Gemüth erfreuen mag an den wogenden Fluren, wo die unzähligen Kornblumen aus den goldenen Aehren blicken, wie blaue Augen unter blonden Locken, und wo oben darüber die berühmten Lerchen der Leipziger Gegend, da sie noch nicht gebraten in der Schüssel liegen, gleichsam ihre Jubellieder schmettern über all den Segen der fruchtreichen Gefilde. Die Gegend zwischen Rötha und Leipzig ist dergestalt von Dörfern durchbrochen, daß der Reisende fast gar nicht aus den Häusern herauskommt und daher unwillkürlich der ferneren Zeiten gedenkt, wo vielleicht Leipzig, zu einer Weltstadt wie London herangewachsen, all die Ortschaften verschlungen und mit sich vereinigt haben wird. So wären wir denn um Rötha herumgewandert und kommen jetzt zurück auf das Dörfchen Böhlen, wo künftig der Anhaltepunkt für den Dampfwagen sein wird. Der Weg von hier aus nach Rötha beträgt ungefähr ein Viertelstündchen, etwa so weit wie von Leipzig nach Gohlis. Dem Leipziger, welcher vielleicht Rötha in Zukunft besuchen will, diene zur trostreichen Nachricht, daß er diesen Weg nicht verfehlen kann, denn der Wanderer hat Rötha dicht vor Augen. Er wandelt auf einem Damme durch eine nette Birkenallee, dann bei einer Mühle vorbei. Hier präsentirt sich das Röthaische Schloß auf recht romantische, beinahe majestätische Weise. Dann führt der Pfad zwischen üppig grünen Wiesen vollends in das Städtchen hinein. Kurz, der Weg ist zu schöner Jahreszeit so anmuthig, wie ihn Leipzig, die Königin der Ebene, nur verlangen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

Seit dem 15. vorigen Monats sind die nachstehend bemerkten Gegenstände,

- 1) zwei weiße Epizengrund-Kragen,
- 2) eine Quantität kaffeebraunes Packpapier in graue Leinwand eingepackt und  2847 signirt,

- 3) ein schwarzer und ein weißer Filzhut,
- 4) ein Geldbeutel mit einigem Gelde,
- 5) ein Packet weiße Seife und
- 6) ein Strickbeutel mit einem weißleinenen Taschentuche, E. R. No. 5 roth gezeichnet,

als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 6. März 1844.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Bekanntmachung.

Vom 22. bis zum 23. vor. Monats, und wahrscheinlich in den Abendstunden des erstgedachten Tages sind aus einem am Königsplatz alhier gelegenen Hause die nachstehend aufgeführten Gelder und Effecten entwendet worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen warnend, fordern wir Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, darüber bei uns unverweilt Anzeige zu machen.

Leipzig, den 4. März 1844.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Verzeichniß der obgedachten Effecten.

- 1) ein Holländischer Ducaten;
- 2) ein Thaler und einige Groschen in verschiedener kleiner Münze bestehend;
- 3) ein Paar weiße Barchent-Unterbeinkleider, C. S. schwarz gestempelt;

- 4) ein weißleinenes Mannsheemd, ebenfalls C. S. schwarz gestempelt;
- 5) zwei Mannsheemden von weißer Mittelleinwand;
- 6) vier baumwollene Taschentücher, drei Stück rothgründig und mit rothen und gelben Blümchen, das vierte aber blaugründig mit grau-braunen Ranken gemustert;
- 7) zwei baumwollene weißgründige Halstücher, das eine mit rothen, das andere mit blauen Blümchen gemustert, und
- 8) zwei Paar weißbaumwollene Socken.

Missions-Anzeige.

Heute den 6. März, Nachmittag um 3 Uhr, wird in der Peterskirche der Missionar Herr **Leupolt** aus Benares in Ostindien einen Vortrag über den Fortgang der protestantischen Mission halten.

Die Comité des evangelischen Missions-Bereines.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 6. März: **Norma**, große Oper von Bellini. **Norma** — Dem. Marr, vom königl. Hoftheater zu Berlin, als erste Gastrolle. — **Adelgise** — Dem. Wertmüller, als letzte Gastrolle.

Freiwillige Subhastation.

Das auf der langen Straße sub No. 15/207 gelegene Hausgrundstück soll

Mittwoch den 13. März d. J., Vormittags 11 Uhr, Vormittags 11 Uhr in der Siegelschen Restauration (Neudniger Straße Nr. 12) durch mich unter den auf meiner Expedition (Reichstraße Nr. 12) einzusehenden Bedingungen notariell versteigert werden.

Adv. N. Kretschmann jr., Notar.

Heute

Fortsetzung der Wein-Auction in Auerbachs Hofe, links vom Markteingange.

Es kommen vorzügliche Champagner-Weine, feine Dessertweine und einige Sorten Tischweine in Gebinden vor.

Schnittwaaren-Auction in Altenburg.

Im Auftrage des Herzogl. Sächs. wohlthät. Stadtgerichts alhier sollen auf hiesigem Rathhause in der großen Commissionsstube

Montag den 11. März d. J.

und die folgenden Tage von Nachmittags 2 bis 6 Uhr das zur Döhler'schen Concursmasse gehörige große Schnittwaarenlager, bestehend in Tiberts, Camlots, Kattunen in allen Farben, Röper und baumwollenen Waaren in verschiedenen Mustern und Qualitäten zu Kleidern, Schürzen und Ueberzügen etc, einer großen Partie baumwollener Meublesstoffe und Damaste, großen Umschlagertüchern, weißen und bunten Taschentüchern, einer Menge verschiedener anderer Tücher in Baumwolle, Wolle, und Seide, Tischtüchern, Servietten und Handtüchern, gefärbten Futterzeugen, Piquees, Dressé, Cambrics, Nankins, Battist, Saffinet, Mull, Gaze, Westen, und Hosenzengen, weißer Leinwand, Zwillich, Barchent, Federleinwand, Melton, Gesundheitsflanell, Watte und noch einer Menge in dieses Fach einschlagender Artikel, gegen sogleich baare Zahlung in Silbercourant öffentlich versteigert werden. Jeden Auctionstag sind Vormittags von 11 bis 12 Uhr die in den angegebenen Nachmittagsstunden zu verauctionirenden Schnittwaaren in Augenschein zu nehmen.

Altenburg, am 12. Februar 1844.

Adolph Bratfisch, Auct. et Tax. jur.

So eben erschien bei uns das sprechend ähnliche Portrait des Pianoforte-Virtuosen

Rudolph Willmers.

Lithographie, 24" hoch, 16" breit.

Preis 20 Ngr.

Schuberth & Co., Neumarkt, Kramerhaus Nr. 31.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche u. s. w. fertigt Ferdinand Barth, Windmühlenstraße Nr. 48 parterre.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich meine, seit 40 Jahren geführte

Leinwand-, Damast- und Zwillich-Handlung

unter heutigem Tage meinem Sohne **Carl Heinrich** mit Activen und Passiven überlassen habe, welcher dieselbe unter meiner seitherigen Firma fortführen wird. Indem ich für das mir während einer so langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn geneigtest übertragen zu wollen, fest überzeugt, dass er sich bestreben werde, dasselbe stets zu verdienen. Leipzig, den 1. März 1844.

Hochachtungsvoll **G. A. Jaentsch.**

In Bezug auf Vorstehendes erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, dass ich die

Leinwand-, Damast- und Zwillich-Handlung

meines Vaters unter heutigem Tage mit Activen und Passiven übernommen habe, um dieselbe unter der seitherigen Firma von

G. A. Jaenisch

für meine alleinige Rechnung fortzusetzen, und bitte höflichst, das dieser Firma seither geschenkte Vertrauen derselben auch ferner bewahren zu wollen; ich werde nichts versäumen, um es zu rechtfertigen.

Leipzig, den 1. März 1844.

Hochachtungsvoll

Carl Heinrich Jaentsch.

Echte Elektricitäts-Ableiter,

ein ganz neues einfaches und bereits durch medicinische Blätter hinlänglich empfohlenes Mittel gegen alle Arten von chronischen und acuten Rheumatismen und Nervenleiden, welche durch im Uebermaße in den Organen angehäuftes elektrisches Fluidum entstanden sind, namentlich gegen

Kopf-, Zahn-, Gesichts-, Hals- und Brustschmerzen u. s. w.

empfang die unterzeichnete Kunsthandlung in Commission und verkauft solche das Stück zu zehn Neugroschen, an Bierdervorkäufer im Duzend mit ansehnlichem Rabatt.

Jeder einzelne dieser **echten Elektricitäts-Ableiter** ist mit einer Gebrauchs-Anweisung und einem Zeugniß vom königl. Oberamtsarzt **D. Bodenmüller**, so wie vom königl. Oberamt zu Gmund versehen, und verkaufe ich solche von jetzt an nur unter der Etiquette:

Echt

Orientalische Rheumatismus-Amulette,

Leipzig bei Pietro Del Vecchio.

Poudre de Chine,

das allervorzüglichste Mittel, graue, rothe und verbleichte Bart- und Kopfhaare unverlöschbar braun oder schwarz zu färden, empfiehlt
C. Leideritz, Perruquier.

Die Berliner Porzellan-Manufactur

von
F. Adolph Schumann,

Petersstrasse Nr. 43/34.

empfehlen einem geehrten Publicum ihr reichhaltiges Lager von vergoldeten, decorirten, bemalten und weißen Porzellanen zu den billigsten Preisen, als: weiße Tassen à Dbd. 1 Thlr., 1 1/2 Thlr., 1 Thlr. 18 Ngr. u. 2 Thlr., Speise- und Suppenteller à Dbd. 2 Thlr. Gleichzeitig zeigt ergebenst an, daß jetzt Kinderspielzeug vorräthig ist.

Eine große Auswahl von Bournous, Palletots und Röcken empfiehlt zu **billigen Preisen**
Pancratius Schmidt, Fürstenhaus.

Moderne Pughanden von 15 Ngr. an, Unterseher 7 1/2 Ngr., Untersephanden von 10 Ngr. an, Morgenhäubchen 8 Ngr. empfiehlt in großer Auswahl **Joh. Brieser, Auerbachs Hof 16.**

Große und kleine **Sterbekleider** männlicher und weiblicher Personen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **Geschwister Kühn, Glockenstr. Nr. 7, in Kaufmann Rats Hause, linker Flügel, 3 Treppen.**

Bestellungen auf Platt-Lage werden angenommen: Salzgäßchen, Keller, bei W. Hofmann.

Die Anstalt zum Reinigen d. Bettfedern, neuer Anbau, hohe Straße Nr. 8,

empfehlen sich hierdurch der Beachtung und gefälligen Benutzung des geehrten Publicums. Aufträge und Bestellungen erbitte ich mir in meiner Wohnung, Barfußgäßchen Nr. 13/175.

J. G. Richter, Wittenfabrikant, B. s. i. r. der Anstalt.

HENNIGKE'S Strohhutfabrik und Bleiche befindet sich jetzt zunächst am Rosenthale. Verkaufsort wie früher Reichsstrasse N^o 48/403. neben Kochs Hofe.

Stroh Hüte werden von jetzt an zum Bleichen u. Modernisiren angenommen bei **W. Pichel, Reichstr. Eck am Böttchergäßchen, Nr. 40.**

Zum Waschen und Modernisiren von Strohhüten empfiehlt sich dem geehrten Publicum und ihren Geschäftsfreunden auch dieses Jahr

die **Strohhutfabrik von H. W. Koch, Nicolaistr. Nr. 40.**

Messin. Citronen und Apfelsinen in Kisten wie im Einzelnen empfiehlt billig
C. W. Müller, Petersstr. Nr. 40.

Russische Zuckererbsen, Prima, Qualität, empfiehlt
C. W. Müller, Petersstr. Nr. 40.

Die längst erwarteten homöopathischen Crovelatwürste sind nunmehr in bester Qualität eingetroffen bei
C. F. Runge.

Malaga Sardellen,

à Pfund 5 Ngr., empfiehlt
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Limburger Käse,

à Stück 5, 6, 7 Ngr., empfing
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Cath. Pflaumen, böhm. ditto } vorzüglich von Qualität,
empfehlen zu billigen Preisen
Leipzig, den 3. März 1844. **Sentschel & Pindert.**

J. D. Schreyer

in der Reichstr. Nr. 14 empfiehlt sein Lager von allen Sorten Bettfedern, so wie ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Korbhaarmatratzen in guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Für Hausfrauen.

Die so beliebte Seife à 25, 30, 35 und 40 Pf. pr. Pfd. ist fortwährend bei mir zu haben.

G. W. Türcz, Reichstr. Nr. 55.

Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse, Preis: in gelben Pots mit Etiquette und weiß verbunden, Inhalt 1 Pfd. à 6 Ngr., 1/2 Pfd. 3 Ngr., kleinere zu 24 und 12 A und in schönen rothen Schachteln mit 2 und 4 Loth à 1/2 und 1 Groschen. Wiederverkäufern gebe ich von dieser Sorte in den letzteren Pots für 18 Ngr oder 60 pr. Cent und in Schachteln für 24 Ngr. oder 80 pr. Cent auf jeden Thaler als Rabatt.

Extra prima Qualität dieser Glanzwichse, welche noch mehr Thran und Glanzstoff enthält, in eben solchen Pots, aber gelb verbunden, mit 1 Pfd. à 8 Ngr., 1/2 Pfd. 4 Ngr., in kleineren zu 25 und 13 A, in rothen Schachteln à 6 A.

Auf jedem Pot und jeder Schachtel, ohne Ausnahme, ist mein Name schwarz aufgedruckt, worauf genau zu achten, denn es wird selbst ganz in meiner Nähe Glanzwichse als die Reinege verkauft, die von mir nicht gefertigt ist.

Dieselbe wird seit 12 Jahren nur von mir zum Handel gefertigt, sie erzeugt schnell den schönsten Glanz im tiefen Schwarz und ist vermöge ihres Thrangehalts dem Leder durch aus nicht nachtheilig, sondern erhält es weich. Der sich alljährlich steigende Absatz, sowohl hier als auch in Partien nach auswärtig, bezeugt deren Güte mehr als sonstige Atteste.

F. Metlau, Fabrikant derselben, Gewölbe Neumarkt in Nr. 8.

In einer volkreichen und sehr nahrhaften Stadt des Herzogthums Sachsen steht ein Haus, welches sich sehr gut verzinst, eingetretener Verhältnisse halber für 1100 Thaler unter sehr annehmblichen Bedingungen sofort zu verkaufen. Schriftliche Anfragen erbitte man franco unter Chiffre M P. in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf von trockenen eichenen Pfosten.

Unter verschiedenen Nutz- und Bauhölzern lagern bei Untergeordnetem zum Verkauf einige Tausend Cubikfuß trockene eichene Pfosten von 1 1/2 bis zu 6 Zoll Stärke und in verschiedenen Längen.

J. G. Freyberg am Hospitalplatz.

Eine Partie gut erhaltene Meubles sind sofort zu verkaufen. Näheres bei
C. E. Dauthe, große Funkenburg.

Ein großer eiserner Kanonenofen steht zum Verkauf. Näheres beim Hausmann Johannsgasse Nr. 23/1312.

25 bis 30,000 gute mit Holz gebrannte Mauersteine sind zu verkaufen auf dem Rittergute Dölsch.

Gute Gartenerde nach Kisten zu verkaufen ist beauftragt
Adv. Sichel, Katharinenstr. Nr. 10.

Zu verkaufen ist billig eine prächtig schlagende Nachtigall Wo? erfährt man beim Hausmann in Nr. 73/451 auf dem Brühl hier selbst.

Zu verkaufen sind ein paar Ziegen, welche auch zum Fahren zu gebrauchen sind. Näheres Tauscher Straße Nr. 6, beim Hausmann zu erfahren.

5000 Thlr. Mündelgelber sind, nach Befinden in getrennten Posten, gegen genügende Sicherheit auszuleihen durch **Dr. Gorbach**, Klostersgasse Nr. 2.

Zum Ausleihen von 12,000 Thlrn. gegen sichere Hypothek ist beauftragt **Adv. Ufermann**, Hainstraße Nr. 16.

1000—6000 Thlr., so wie 15000 Thlr., letztere jedoch nur in Posten nicht unter 5000 Thlr., und erstere lediglich auf Landgrundstücke, ist gegen pupillarische Sicherheit und zu 4 $\frac{1}{2}$ % jährlicher Verzinsung zu verleihen beauftragt **Adv. Adolph Baumann**, Neumarkt Nr. 1.

Gesucht werden 3000 Thaler zu Ausführung eines zeitgemäßen, lucrativen Fabrikunternehmens. Der Darleiher erhält hypothekarische Sicherheit und einen Antheil an dem zu erwartenden Gewinne. Näheres bei **Adv. Frenkel**, Neumarkt, in der Marie.

Ein Daguerreotypie-Apparat wird zu antiquarischem Preise zu kaufen gesucht, und sind Offerten unter Chiffre L. Z. an die Expedition dieses Blattes zu befördern.

Gesucht wird eine kupferne Waschblase oder Kessel, noch im guten Stande, die ca. 12 Kannen Wasser halten kann. Zu erfragen beim Portier im großen Blumenberg.

Actuariats-Stelle.

Wer eine zu Ostern d. J. vacant werdende Actuariats-Stelle anzunehmen gesonnen sein sollte, beliebe seine Adresse schriftlich unter der Chiffre A. St. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein wohlzogener, gesitteter Knabe kann als Lehrling nächste Ostern in einer mechanischen Werkstatt antreten: Reichstraße Nr. 16/496, 2 Treppen.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann sich melden: Grimm. Str. 611—12.

Ein Lehrling wird gesucht beim Bärstenermeister **J. S. Lips**, Petersstraße Nr. 3/70.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. April eine geschickte und fleißige Köchin: Katharinenstraße Nr. 10/414, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges, ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zur Hausarbeit: Hospitalstraße Nr. 6.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen von gefesteten Jahren, die auch im Kochen erfahren sein muß. Zu erfragen beim Hausmann **Schmidt** in der Marie, Neumarkt Nr. 42.

Gesucht wird zum 1. April eine geschickte Köchin. Nur solche, welche Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und des Wohlverhaltens aufweisen können, haben sich zu melden bei dem Hausmann, Katharinenstraße Nr. 16.

Gesucht wird zum 1. April d. J. ein Dienstmädchen, welches in der Küche etwas erfahren ist und sich keiner häuslichen Arbeit scheut. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 6.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches gut nähen und zeichnen kann und in der Küche nicht unerfahren ist, auch bei einer Herrschaft bereits längere Zeit gedient hat: Taubenweg Nr. 4, 2 Treppen hoch, rechts.

Gesucht wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen in Nr. 13 der neuen Straße, 2. Etage.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches, gut empfohlenes Dienstmädchen: Kosplatz Nr. 10/936.

Gesuch. Ein in 20. Jahren stehender Kaufmann sucht, da es ihm an Gelegenheit fehlt, auf dem jetzt so eigenthümlichen Wege eine Lebensgefährtin von gleichem Alter, gutem Charakter und einem disponiblen Vermögen von 1000—1500 Thalern. Unter Versicherung der strengsten Discretion erbittet er sich Briefe unter der Chiffre U. V. # 10 poste restante franco Leipzig.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher hier das Conservatorium der Musik besucht, wünscht einige Clavierstunden zu ertheilen, das Duzend Stunden zu 4 Thlr. Adressen unter der Chiffre Z. Z. bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anerbieten.

Ein im kaufmännischen Fache erfahrener Mann, welcher einige Tage in der Woche beschäftigt ist, wünscht in seiner noch übrigen Zeit thätig zu sein und empfiehlt sich zur Uebernahme von Buchführung etc. den Herren Gastwirthen etc. des halb angelegentlichst. Adressen bittet derselbe unter der Chiffre F. W. Burgstraße Nr. 21, in der Restauration des Herrn **C. Friso** gefälligst niederzulegen.

Anerbieten. Familien-Gärtchen werden zu bearbeiten und bestens zu besorgen von jetzt an übernommen vom **Gärtner Menzel**.

Bestellungen wird Herr Kaufmann **Wai** (im Thomasgäßchen) die Güte haben zu befördern.

Ein junger kräftiger Mensch, 25 Jahre alt, sucht eine Anstellung als Hausmann oder Markthelfer; derselbe kann sogleich oder zu Ostern antreten, auch Caution stellen und ist mit ausgezeichneter Empfehlung versehen, so wie in jeder Art Holzarbeit geschickt. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthen Adressen bei dem Hausmann in der Petersstraße Nr. 13/80 abzugeben.

Ein junges wohlzogeneres Mädchen, welches noch in Dienst ist, sucht Verhältnisse halber so bald wie möglich einen Dienst als Kammerjungfer oder Ladenmädchen. Gefällige Offerten beliebe man unter Adresse A.—K. poste restante Leipzig abzugeben.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gehilfin der Hausfrau, zur Brausaufbereitung der Kinder oder in ein Handlungsgeschäft. Sie ist geschickt in weiblichen Arbeiten, vorzugsweise im Putzmachen. Das Nähere zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 37, drei Treppen.

Ein Mädchen, das längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat, in allen weiblichen Arbeiten, so wie in der Küche erfahren ist, sucht zum 1. April einen Dienst. Auskunft darüber giebt **F. Möbius**, Amtmanns Hof.

Ein junges Mädchen, im feinen Weißnähen geübt, sucht in Familien Beschäftigung. Zu erfragen Reichstraße Nr. 5, im Gewölbe bei Madame **Wigleben**.

Gesucht wird in Reichels Garten oder dessen Nähe eine Stube, worin ein Lehrer 6—8 Stunden wöchentlich Unterricht ertheilen will, durch Herrn Seifenfabrikermeister **Kleppig** in Reichels Garten.

Gesucht wird von zwei einzelnen Leuten eine kleine oder mittlere Wohnung. Offerten mit H. H. bezeichnete poste rest. franco abzugeben.

Zu mieten gesucht wird ein Familienlois mit Stube, Alkoven und Küche. Adressen sind abzugeben Gerbergasse Nr. 57/1111 im Hofe quer vor 1 Treppe hoch.

Gewölbe, erste Stagen und Hausstände

in der besten Meslage sind noch zu nächster Jubilatemesse zu vermieten durch das
Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspar**, Reichsstraße Nr. 28.

Zu mieten gesucht wird ein Familienlogis im Preise von 30 bis 50 Thlr. in der Stadt oder den innern Vorstädten. Adressen erbittet man sich Burgstraße Nr. 5, im Gewölbe.

* Solide Herren finden Wohnung und Kost: Hospitalstraße Nr. 8, 2 Treppen vorn heraus.

Vermietung einer ersten Etage.

Nächste Ostern befindet sich in einer der frequentesten Straßen der innern Stadt eine große 1. Etage, entweder als Baarenlager oder Familienwohnung zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir von **W. Krobisch**, Barfußg. Nr. 2, 2. Et.

Messvermietung. In der Petersstr. Nr. 46, 1 Treppe, ganz nahe am Markt, ist eine helle und freundliche Stube von 2 Fenstern nebst daran stehendem Alkoven für nächste und folgende Messen als Verkauflocal zu vermieten. Näheres daselbst bei **J. C. Walter**.

Zu vermieten ist in der Kreuzstraße Nr. 152, 2 Treppen hoch, ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und einer Küche in einem Verschluß, nebst Bodenkammer, Keller, Gärtchen und Holzremise, zu Ostern dieses Jahres.

Nähere Auskunft giebt Adv. **Nichter**, Dresdner Straße Nr. 25.

Eine freundliche Stube mit doppeltem Alkoven und Aussicht auf den Markt, ist von Ostern d. J. an an ledige Herren billig zu vermieten: Markt Nr. 9/142, 4 Treppen hoch bei Witwe **Bauer**.

Eine große Stube nebst heller Kammer, vorn heraus 1 Tr. hoch, ist zu vermieten bei

C. A. Scharf, Barthels Hof, Markt Nr. 8/194.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube ist Katharinenstraße Nr. 10, 4. Etage, zu vermieten.

Zu vermieten ist in der innern Stadt ein Local zu einer großen Restauration. **S. Kühne**, Querstraße Nr. 29.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. eine erste Etage innerer Stadt, von drei großen Zimmern für 200 Thlr., Vorfaal und Zubehör sind geräumig und hell. **S. Kühne**, Querstraße Nr. 29.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber noch billig zu Ostern ein mittleres Familienlogis: Reichels Garten, Moritzstraße 12; auch kann ein Gärtchen dazu abgelassen werden.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist die 2. Etage von 5 Stuben mit Zubehör, in Nr. 10/936 am Kopflage; zu erfragen in Nr. 1423, Glockenstraße, im Gewölbe.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist die erste halbe Etage von 3 Stuben nebst Zubehör und einem Garten, in der Lauchaer Straße Nr. 14 B; in demselben Hause 2 Treppen links zu erfragen.

Zu vermieten ist Hainstraße Nr. 12 3 Treppen vorn heraus eine meublirte Stube an ledige Herren.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen: Markt Nr. 17/2, im Hofe rechts die erste Treppe, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten sind zwei anständige Familienlogis an der Promenade durch das
Local-Comptoir von **L. W. Fischer** in Leipzig.

Zu vermieten ist noch von Ostern an ein Parterrelocal, worin seit vielen Jahren Schenkwirtschaft betrieben wird. Das Nähere deshalb Neukirchhof Nr. 13, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Logis an ein paar stille Leute. Das Nähere Poststraße Nr. 8 parterre.

Zu vermieten ist im Kupfergäßchen Nr. 1 ein kleines Familienlogis. Zu erfahren daselbst parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern außer den beiden Hauptmessmessen eine Stube mit Alkoven, Aussicht auf die Promenade, an einen oder 2 ledige Herren: kleine Fleischergasse Nr. 11 u. 285, 2. Etage vorn heraus bei **Blach**.

Zwei Schlafstellen sind offen und sogleich zu beziehen in der Ulrichsgasse Nr. 7, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Heute Ball beim Verein im Hotel de Pologne. Die Vorsteher.

LAETITIA.

Heute Mittwoch den 6. März letztes Kränzchen in Fannerts Salon. Billets sind Abends an der Casse zu haben.

Der Vorstand.

Großer Roßmarkt in Altenburg.

Dem hochgeehrten Leipziger Publicum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich zum diesjährigen Roßmarkte, den 8. und 9. d. M., zu jeder Stunde mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufwarten werde.

Altenburg, den 6. März 1844.

F. A. Biegler, Gastgeber zum bairischen Hofe.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Gesellschaftstag, wobei Pfannkuchen in Portionen.

C. Gleichmann.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteriß. Schulze.

Thonberg.

Heute Gesellschaftstag; mit gutem Kaffee und selbstgebackenen Kuchen werde bestens aufwarten.

NB. Der Weg ist gut. **Sugo Werthmann.**

Stadt Malmédy.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig.

A. Krahl.

Heute früh halb neun Uhr zu Speckkuchen bei

S. Pöhler, Klostersgasse.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei

J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute Abend Schweinsknöchelchen, wozu ergebenst einladet

Reißner, kleine Fleischergasse Nr. 23.

Heute halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein

C. F. Hauck, Reichsstraße Nr. 11, im Keller.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen ein

Jäger, Magazingasse Nr. 3.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei

Carl Deher, Burgstraße Nr. 9.

Heute Abend ladet zu Bouillon, kleinen Pastetchen, Allerlei mit Hühnern und Cotelettes ergebenst ein die Restauration von

C. Friso, Burgstraße Nr. 21.

Heute Abend Rostbeef am Spieße bei **J. G. Kühne, Katharinenstr.**
In Brosens Restauration heute früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe.

Zwei Thaler Belohnung.

Verloren wurde in voriger Woche eine silberne Tabakdose. Auf der Mitte des Deckels sind — klein und unregelmäßig — die Buchstaben A. R. eingeschnitten. Wer diese Dose in die Buchhandlung Neumarkt Nr. 4, 1 Treppe, zurückbringt, erhält obige Belohnung.

Verloren wurde ein Pelztragen mit hellblauseidenem Futter von der Barfußmühle bis zur Reichstraße. Wer denselben im Gewölbe des Herrn **Schwenicke** im Salzgäßchen abgibt, erhält eine Belohnung.

Verloren wurden den 4. März früh von 9 bis 10 Uhr vom Leihhause über die Allee nach dem Rosenthal 2 goldene Ringe, der eine massiv, der andere ein Haarring, mit den Buchstaben E. B. gezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Petersstraße im goldenen Arm, im Hofe 3 Treppen bei **C. Brest** abzugeben, gegen eine Belohnung.

Entlaufen ist ein Wasserbastard männlichen Geschlechts und auf den Namen „Pünsher“ hörend. Man bittet denselben an den Trockenplatzbesitzer Herrn **Zimmermann** in Lehmanns Garten zurückzubringen.

Vermisst wird seit 14 Tagen ein schwarz und weiß gefleckter Kater mit Lederhalsband. Wer denselben Neukirchhof Nr. 5, 4 Treppen zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Stehen gelassen wurde gestern beim Einkauf ein schwarzeidner Regenschirm; der Verlust betrifft ein armes Dienstmädchen; sie bittet den ehrlichen Finder, gegen Belohnung und Dank denselben Dresdner Str. Nr. 27, 1. Et. links abzugeben.

Gefunden wurde den 26. v. M. ein Kinderregenschirm. Die sich dazu Legitimirenden können ihn in Empfang nehmen: Barthels Hof, beim Schuhmachermeister **Kableis**.

Herrn **B. Salzmänn** gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfest.
B. T.

Herrn **H. . . .**

Fänd' ich Trost bei Dir,

O, was fehlte mir?

Du den ehret mich

Und würde leicht durch Dich.

C.

Der gestrige „apostolische“ Anfrager hat ganz vergessen, daß wenn eine Jahrhundertlang im Besitz einer Gemeinde stehende Religionsform den gesunden Sinnen nicht angepaßt und abgeändert werden darf, ohne diese Gemeinde zu **beeinträchtigen**, alsdann unser Luther nie die Hand an viele Jahrhunderte bestehende Formen legen dürfte. Ob durch ihn die Gemeinden beeinträchtigt worden sind, mag Anfrager beantworten, da er doch wohl auch das Reformationsfest feiert.

Anfrage.

Wenn ein Symbol als Erkennungszeichen einem Ringe in zwei Hälften gleicht, welche die Inhaber, um sich wieder zu erkennen, zusammensetzen, so steht es um die Wiedererkennung mißlich, wenn ein Inhaber die Enden seiner Hälfte abgebrochen hat. Die Ringeshälfte ist kein Symbol mehr. Ist es anders, wenn jungen Christen statt eines Glaubenssymbols, an welchem sich alle Christen erkennen, eine bloße Umschreibung geboten wird? Bedarf es da erst noch einer Frage, wenn das echte für das unechte wiedergegeben werden soll? Hat man gefragt, als man den unechten Stein für den echten in den Glaubensring setzen wollte? Oder schämt man sich seines christlichen Glaubens? Will man nur glauben, was man sieht und begreift? Sollen die Kinder lernen, was Luther als Uebersetzung des apostolischen Symbols in dem Katechismus der Schule bietet, und als Erwachsene wieder verlernen? Wer ist der Herr und Meister? Friede sei mit denen, welche Christus lieb haben!

Ein rechtgläubiger Nationalist.

Die gestern Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. **Flohr**, von einem munteren Mädchen zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
 Leipzig, am 4. März.
Carl Liebherr.

Einpassirte Fremde.

Albanus, Fabr. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Bartels, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
 Brauns, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.
 v. Hornstedt, Frau, v. Magdeburg, St. Hamb.
 v. Bülow, Kammerherr, v. Kopenhagen, Hotel de Baviere.
 Bergt, Kfm. v. Burgstädt, Stadt Berlin.
 Dippel, Kfm. v. Elberfeld, gr. Plumbaum.
 Dörfling, Kfm. v. Altenburg, St. Hamburg.
 v. Einsiedel, Graf, v. Dresden, Hotel de Bav.
 Friedel, Kfm. v. Lichtenhaldt, deutsches Haus.
 v. Fernhaber-Cordi, Part. v. Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
 Franke, Kfm. v. Großenhain, Rosenkranz.
 Franke, Kfm. v. Elberfeld, Plumbaum.
 Frankel, Kfm. v. Bildeheim, Stadt Gotha.
 Finte, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.
 Fuchs, Kfm. v. Schmölln, Stadt Wien.
 Giesau, Kfm. v. Magdeburg, Plumbaum.
 Gottschalk, Kfm. v. Scheibenberg, St. Berlin.
 Gebert, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 Gordon, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
 Stadtsch, Kfm. v. Gera, Hotel de Pologne.
 Hänel, Kfm. v. Schneeberg, Hotel de Bav.
 Hesse, Kfm. v. Eisenach, Hotel de Russie.
 v. Hattort, Geh. Secret., v. Berlin, Hotel de Gera.
 Häbisch, Postverw. v. Weinheim, H. de Bav.
 Häppler, Mühlbes. v. Bitterfeld, Plumbaum.
 Hauke, Kfm. v. Hainichen, Stadt London.
 Höfner, Mad., v. Rössen, und
 Hund, Mad., v. Celle, Stadt Hamburg.

Hilbert, Kfm. v. Langenbielau, gold. Kranich.
 Knoll, Fabr. v. Auerbach, Plauenscher Hof.
 Kraus, Fräul., v. Frankfurt a/M., Rh. Hof.
 Kühn, Sänger v. Hamburg, Stadt London.
 Kunze, Kfm. v. Annaberg, Hotel garni.
 Kröpflin, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
 Kodel, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.
 Küstner, Gutbes. v. Pöschwitz, gr. Plumbaum.
 Liszt, D., Capellmstr., v. Weimar, und
 Lessmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
 Liebe, Insp. v. Straßfurth, gr. Plumbaum.
 Lang, Actuar v. Halle, Hotel de Pologne.
 Listner, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.
 v. Leipziger, Kreisoberforststr. v. Schneekerg, Hotel de Baviere.
 Lange, Buchdr. v. Erlangen, g. Einhorn.
 Lange, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
 Leonhardt, Kfm. v. Dresden, goldner Hahn.
 Liffer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Lijus, Kfm. v. Cöthen, deutsches Haus.
 Leupold, Riffonatr v. Reichenau, Brühl 37.
 Metz, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.
 Meyer, Maler v. Erfurt, Münchner Hof.
 Majoerchi, Kfm. v. Mailand, Stadt Rom.
 Morgenstern, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
 Masutow, Kfm. v. Schulschi, Hall. Str. 3.
 Märker, Berggrath v. Wettin, Plumbaum.
 Mauerhofer, Kfm. v. Langenau, St. Hamburg.
 Marx, Fräul., Hofsängerin, v. Berlin, und
 Marwedel, Kfm. v. Gabbach, Hotel de Baviere.
 Mally, Fabr. v. Prag, Hotel de Baviere.
 Preßel, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.

Pintus, Kfm. v. Halle, Plumbaum.
 Ruppert, Kfm. v. Meerane, urd.
 Richter, Sänger v. a. burg, St. Lond. n.
 Riedel, Kfm. v. Bitterfeld, Plumbaum.
 v. Reisch, Baron, v. Breslau, Rhein Hof.
 Richter, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Roacke, R. nt. v. Rickmannsworthe, H. de Bav.
 v. Rönne, Baron, v. Berlin, Stadt Rom.
 Riegel, Fabr. v. Prag, Hotel de Baviere.
 Schieblich, Kfm. v. Pöschwitz, St. Hamburg.
 Schwarzschild, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
 Sulzer, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Pol.
 Sappach, Part. v. Halle, Hotel de Pologne.
 Sieber, Kfm. v. Braunschweig, H. de Russie.
 Sparr, Kfm. v. Wien, H. tel de Baviere.
 Schädlitz und
 Schick, Kf. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Siewert, Hotelier v. Aken, und
 Szuminski, Part. v. Posen, Plumbaum.
 v. Sapo-eln, Kfm. v. Dresden, Plumbaum.
 Schmidt, Kfm. v. Langenbach, Hainstraße 1.
 Spranger und
 Schaub, Kf. v. Dölsnitz, Stadt London.
 Thode, Kfm. v. Dresden, Rheinischer Hof.
 Berger, Kfm. v. Mailand, Stadt Rom.
 Vogt, Kfm. v. Hohenstein, Stadt London.
 Bogt, Kfm. v. Naumburg, gr. Plumbaum.
 Wendelsch, Kfm. v. Stettin, Hotel de Gera.
 Windmüller, Kfm. v. Hamburg, Markt 6.
 v. Weiß, Rittergutsbes. v. Glücksbrunn, urd.
 Weiß, Banq. v. Langensalza, H. tel de Baviere.
 Zepfche, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.

Druck und Verlag von **C. Holz.**